



# Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Bericht vom 31. August 1911.

---

**Inhalt:** Vorgänge an der Anstalt: J. Ulbing: Verleihung des silbernen Verdienstkreuzes. — Dr. A. Spitz: Aufnahme als Volontär an der k. k. geol. Reichsanstalt. — Der 80. Geburtstag Eduard Suess'. — Todesanzeige: † Dr. Karl Schwippel. — Eingeseordnete Mitteilungen: R. Grengg und F. Witek: Ablagerungen der Congerienstufe zwischen Kröpfgraben und Saugraben bei Perchtoldsdorf. — C. Hlawatsch: Über einige Mineralien der Pegmatitgänge im Gneise von Ebersdorf bei Pöchlarn. — Literaturnotizen: R. Lepsius, A. Grund.

**NB.** Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mitteilungen verantwortlich.

---

## Vorgänge an der Anstalt.

Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster EntschlieÙung vom 1. August 1911 dem Amtsdienner der k. k. geologischen Reichsanstalt, Johann Ulbing, das Silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine Exzellenz der Minister für Kultus und Unterricht hat mit Zuschrift vom 25. Juli 1911 (Z. 28.875) die Aufnahme des Dr. Albrecht Spitz als Volontär an der k. k. geologischen Reichsanstalt bewilligt.

## Der 80. Geburtstag Eduard Suess'.

Eduard Suess hat am 20. August d. J. sein 80. Lebensjahr vollendet. Er hielt sich an diesem Tage auf seiner Besitzung in Marz (Márczfalva) im Komitat Sopron (Ödenburg) auf. Überaus zahlreiche Gratulationen wurden dem derzeitigen Nestor der österreichischen Geologen dorthin gesendet. Die Glückwunschartadresse unserer Anstalt hatte den folgenden Wortlaut:

Hochverehrter Herr Professor!

Den Tag, an welchem Sie auf ein 80jähriges Leben überreich an Arbeit und reich an Anerkennung und Erfolgen zurückblicken, darf die k. k. geologische Reichsanstalt nicht vorübergehen lassen, ohne Sie auf das wärmste dazu zu beglückwünschen, daß Ihnen ein gütiges Geschick erlaubt, jenen Rückblick mit der Befriedigung vorzunehmen,

welche mit dem Bewußtsein eines unablässigen Strebens nach hohen Zielen verbunden ist.

Der Name Eduard Suess ist ein weithin leuchtender, dessen Glanz nicht bloß auf die Fachkreise beschränkt bleibt. Sie werden deshalb am heutigen Tage von sehr verschiedenen Seiten her Kundgebungen der Sympathie erhalten. Naturgemäß werden es aber zum großen Teil Geologen sein, welche Ihrer an diesem Tage mit Hochachtung und Verehrung gedenken, und zwar Geologen in allen Gegenden der zivilisierten Welt, weil Ihre geologischen Arbeiten im Laufe der Jahre mehr und mehr einen weitumfassenden und universellen Charakter angenommen haben, so daß Sie schließlich versuchen konnten, ein Gesamtbild vom geologischen Bau unseres Planeten zu entwerfen und sogar über dessen Grenzen hinaus Ihre Methoden der geologischen Auffassung zu erproben.

Wir Geologen der Reichsanstalt jedoch haben jedenfalls einen besonderen Grund, uns der Schar jener Gratulanten anzuschließen, denn uns verbindet mit Ihnen als engeres Band das spezielle Interesse für den Boden Österreichs, den zu erforschen wir berufen sind, dem aber auch Sie ein gutes Stück Arbeit gewidmet und für den Sie bei aller Universalität stets und bis heute eine nicht zu verkennende Vorliebe gezeigt haben, wenn auch Ihre wichtigen, darauf bezüglichen Arbeiten der ersten Periode Ihres Schaffens angehören. Ihr Anteil an den uns näher berührenden Aufgaben ist jedenfalls ein großer gewesen. Es genügt Ihr klassisches Werk über den Boden von Wien, Ihre Untersuchungen zum Zwecke der Wasserversorgung von Wien, Ihre Studien über die Erdbeben Niederösterreichs oder endlich Ihre allerdings bereits die allgemeinen Probleme der Gebirgsbildung behandelnden, aber doch an die heimischen Verhältnisse vielfach anknüpfenden Darlegungen über die Entstehung der Alpen zu erwähnen, um sich in Erinnerung zu rufen, daß die Wurzeln Ihrer Tätigkeit in demselben Gebiete zu suchen sind, welches das hauptsächlichste Feld auch unserer Wirksamkeit bildet.

Die Beziehungen zwischen Ihnen und uns sind aber auch deshalb engere, weil ein großer Teil unseres wissenschaftlichen Personals durch Ihre Lehrtätigkeit herangebildet wurde und unter dem Einfluß Ihrer mächtig anregenden Persönlichkeit eine hohe Meinung von der Bedeutung einer Wissenschaft gewonnen hat, für deren über die Bedürfnisse der Praxis weit hinausreichenden Ziele Sie Ihren Jüngern einen großen Ausblick eröffnet haben, während Sie gleichzeitig, wie das zum Beispiel in Ihren Werken über die Herkunft der Edelmetalle geschah, den Beweis lieferten, daß die Beschäftigung mit den schwierigsten theoretischen Problemen der Erdgeschichte den Geologen nicht abzuhalten braucht, sich in das Studium von Fragen der angewandten Wissenschaft zu vertiefen.

So wünschen wir denn, es möge Ihnen gegönnt sein, der ferneren Entwicklung unseres Faches, dem Sie so vielfache und mannigfaltige Impulse gegeben haben, noch lange nicht allein als geistesfrischer Zuschauer, sondern auch selbsttätig zu folgen und wir bitten Sie, der geologischen Reichsanstalt, an deren Arbeiten Sie sogar einmal, am Anfang Ihrer Laufbahn, vorübergehend teilgenommen haben und in

deren Schriften verschiedene wichtige Mitteilungen von Ihnen veröffentlicht wurden, das Interesse zu bewahren, welches den ange deuteten Beziehungen entspricht und dessen Wert wir hoch einschätzen.

In größter Verehrung und Ergebenheit  
für die Mitglieder der k. k. geologischen Reichsanstalt  
der Direktor

Wien, 20. August 1911.

E. Tietze.

Mit Erlaubnis des Jubilars geben wir im Folgenden auch das Antwortschreiben desselben wieder. Die darin enthaltenen Daten dürften als hochinteressanter Beitrag zur Geschichte der österreichischen Geologie nicht allein für uns von Wert sein.

Marz (Márczfalva), 25. August 1911.

Hochgeehrter Herr Hofrat!

Verehrter Herr und Freund!

Die prächtige Adresse, welche Sie und die Ihnen unterstehende k. k. geologische Reichsanstalt aus Anlaß meines 80. Geburtstages an mich zu richten die Güte hatten, weckt in mir nicht nur innigsten Dank, sondern auch tiefliegende Erinnerungen.

Meine erste Publikation war eine anonym im Jahre 1849 (oder 1850) erschienene geologisch-mineralogische Skizze von Karlsbad. Sie ist in einem Fremdenführer enthalten, der mehrere Auflagen erlebt hat. Bald darauf veröffentlichte ich einige kleine Notizen in den Verhandlungen der Freunde der Naturwissenschaften und in den 4<sup>o</sup>-Abhandlungen dieses Vereines meine größere Arbeit über böhmische Graptolithen.

Im Jahre 1851, vor sechzig Jahren, hielt ich in der k. k. geologischen Reichsanstalt drei Vorträge über Klassifikation der Brachiopoden und übergab ich der Akademie eine Schrift über *Terebratula diphya*. Mit diesem Jahre beginnen meine mir so lehrreichen Beziehungen zur k. k. geologischen Reichsanstalt nicht nur auf paläontologischem Gebiete, sondern auch durch Arbeiten im Felde.

Ich durfte 1852 Fr. Foetterle an den unvollendeten Semmering-Tunnel und Fr. v. Hauer nach Neuberg begleiten und wurde dann mit Wolf der Sektion F. v. Hauers zwischen Passau und Linz zugeteilt. Als 1853 F. v. Hauer die Ausarbeitung eines Alpenprofils unternahm, übergab er mir das Dachsteingebirge und dort erwachten Fragen in mir, die mich bis heute bewegen.

Unterdessen hatte ich die Stelle am k. Hofmuseum erlangt. Ich war aber glücklich, F. v. Hauer noch bei der Aufstellung der Schichtfolge der Ostalpen im neuen Sammlungslokal (der Reichsanstalt) zur Seite stehen zu dürfen.

So sind meine ersten Schritte auf einer Bahn gemacht worden, die mir heute so viele Zeichen des Wohlwollens und der Ehrung bringt. Mit innigstem Danke gedenke ich nun der beiden Namen W. Haidinger und F. v. Hauer. Diese Männer haben mir, als

es noch keine Lehrkanzel für Geologie gab, in dem Verein der Freunde der Naturwissenschaften, dann in der k. k. geologischen Reichsanstalt diese Bahn eröffnet. Die Einberufung von Montanisten zu einem höheren Unterricht in Geologie, die Berufung nicht weniger meiner Assistenten und Hörer an die k. k. geologische Reichsanstalt, dann der Strom neuer Erfahrungen, den Jahr für Jahr die Schriften der k. k. geologischen Reichsanstalt brachten, sind mir auch nach meinem Übertritt an die Universität neue und weitere Bande persönlicher Art und geistige Anregungen gewesen.

Indem ich nun diese Adresse lese, richtet sich vor mir die summierte Dankeschuld zweier voller Lebensalter auf und meine Feder ist im Laufe der Jahrzehnte zu stumpf geworden, um solcher Schuld in Worten auch nur einigermaßen gerecht zu werden. Um aber doch irgendein sichtbares Zeichen meiner tiefen Verpflichtung zu geben, bitte ich um die Erlaubnis, den Abdruck eines Bildnisses übersenden zu dürfen, welches mein ältester Sohn eigentlich nur für den engeren Familienkreis anfertigen ließ. Es ist der Volontär von 1851, der um freundliche Aufnahme bittet.

In vorzüglicher Hochachtung, verehrter Herr Hofrat, Ihr herzlichst verbundener

E. S u e s s.

Wir haben das hier erwähnte, uns in so liebenswürdiger Weise zugestellte Bildnis mit bestem Danke in Empfang genommen und werden dasselbe zur Erinnerung für uns und für Spätere an einem auch den Besuchern der Anstalt zugänglichen Orte bewahren.

### Todesanzeige.

Am 19. Juli d. J. starb in Wien, hochbetagt, der langjährige Korrespondent und treue Freund unserer Anstalt

**Dr. Karl Schwippel, k. k. Schulrat i. P.**

Am 4. Juni 1821 als Sohn eines Fürst Schwarzenbergschen Wirtschaftsbeamten in Prag geboren, absolvierte er daselbst die Gymnasialstudien und bezog sodann, auf Wunsch seines Vaters, das dortige Polytechnikum. Seine ausgesprochene Vorliebe für die damals neu auflebenden naturwissenschaftlichen Studien sowie die Neigung zum Lehrberufe bestimmten ihn jedoch, die technische Laufbahn zu verlassen und die Universität Prag zu beziehen, woselbst er 1849 den Doktorgrad erlangte. Als Supplent an das Gymnasium der Theresianischen Akademie berufen, setzte Dr. Schwippel seine naturwissenschaftlichen Studien an der Wiener Universität fort und legte hier (1852) die Lehramtsprüfung aus Naturgeschichte und Physik ab. Als Professor wirkte er sodann an den Gymnasien zu Olmütz und Brünn, wurde 1869 zum Direktor des Gymnasiums in Znaim ernannt, 1871 in gleicher Eigenschaft nach Brünn versetzt und zum k. k. Schulrat ernannt. Seit 1882 auf eigenes Ansuchen und mit Allerhöchster Anerkennung in den Ruhestand getreten, wählte Schulrat Schwippel Wien zu